

Presseerklärung von Herrn Diakon Dirk Münch,

1. Vorsitzender Hospiz-Team Nürnberg

Selten zu früh – manchmal zu spät - Reden über das Sterben

Seit 25 Jahren engagieren sich ehrenamtlich tätige Frauen und Männer in der Hospizarbeit um mit Menschen frühestmöglich ins Gespräch zu kommen, um so die letzte Lebenszeit noch gemeinsam zu gestalten und begleiten zu können. Unterstützt und umsorgt durch die hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, ist es gelungen in den 25 Jahren Hospizarbeit in Nürnberg, einer Vielzahl vom Menschen unterstützende und entlastende Angebote zu machen. Im Jahr 2016 waren es über 750 Begleitungen und Beratungen, neben unzähligen helfenden Telefongesprächen und persönlichen Beratungen.

Der Beginn in einem kleinen Kellerraum in St. Johannis, die diversen Umzüge über die Standorte des Vereins in der Bleichstraße hin zum Deutschherrn Karree zeigen auch rein räumlich die wachsenden Aufgaben und Herausforderungen in der Hospiz- und Palliativversorgung. Gestartet mit der Begleitung im familiären Umfeld sind wir heute fest eingebunden bei der Begleitung in ambulanten Bereichen, stationärer Altenhilfe, auf Palliativstationen, im stationären Haus Xenia, bei Menschen mit geistiger Behinderung, bei obdachlosen Menschen, Kindern und Jugendlichen, in der Trauerarbeit, Aus- und Fortbildung, Beratung und vielen anderen Feldern. Geschultert werden diese vielfältigen Aufgaben von über 165 Ehrenamtlichen und 14 Hauptamtlichen mit unterschiedlichen Professionen und Qualifikationen.

Was beflügelt Menschen der Hospizarbeit persönliche Zeit zu widmen egal ob ehrenamtlich oder hauptamtlich? Sicher ist ein Grund die gemeinsam verbindende Haltung für das gemeinsame Ziel Patienten und seine An – und Zugehörigen auf dem letzten Lebensweg nach seinen Wünschen zu begleiten. Und es wird in den nächsten Jahren gerade diese gelebte Haltung sein, die trotz aller gesetzlich geregelten Förderung für die Hospiz- und Palliativversorgung, die Hospizarbeit trägt. Hospizarbeit hat mehr denn je die Aufgabe, sich wieder zum Anwalt der Schwerstkranken und Sterbenden zu machen und unserer Grundidee entsprechend, für hilfeschuchende Menschen einzutreten und auf Versorgungsdefizite hinzuweisen.

Für diese Haltung und die Bereitschaft etwas für andere zu geben, möchte ich herzlichen Dank sagen. Ohne die vielen Menschen, die bei uns arbeiten, würden wir heute nicht da stehen wo wir derzeit stehen. Und mein Dank gilt auch den vielen wohlwollenden Verantwortlichen aus Kirche, Politik, Wirtschaft und privatem Umfeld die durch ideelle und finanzielle Hilfe uns Türen geöffnet haben und besondere Hilfsangebote für Sterbende, Schwerstkranke und hilfeschuchende Menschen ermöglichen.

Martin Luther King hat gesagt: „I have a dream“ - und den hätte ich auch.

Eines Tages brauchen wir keine hospizliche Begleitung mehr sondern die Menschen sehen es als selbstverständlich an sich um den schwererkranken und sterbenden Nachbarn zu kümmern. Und bis dieser Traum sich realisiert, werden wir als Hospizler uns bemühen, dem Traum mit Ihnen zusammen vielleicht ein Stück näher zu kommen.

Lassen Sie uns im Gespräch bleiben über das Sterben denn „Selten ist es zu früh – manchmal zu spät“.

Danke für wundervolle 25 Jahre Hospizarbeit in Nürnberg.

Mit herzlichen Grüßen

Diakon Dirk Münch

1. Vorsitzender